

Thyatira (heute Akhisar)

Die Stadt Thyatira war eine Stadt in der römischen Provinz Kleinasien, im Nordwesten der heutigen Türkei. Sie lag an einer wichtigen Straße, die von Pergamon über Thyatira nach Laodizea und weiter in die östlichen Provinzen führte.¹ Sie war bekannt für Handwerk und Herstellung von Textilien, Keramik und Kupferverarbeitung. In der Apg 16 wird von einer Lydia in Philippi in Mazedonien berichtet, die eine Purpurchändlerin aus Thyatira war.

Apg 16, 14 (NGÜ)

Eine dieser Frauen – sie hieß Lydia – war eine Purpurchändlerin aus Thyatira, die an den Gott Israels glaubte.

Offensichtlich verkaufte sie Purpurstoffe, die in ihrer Heimatstadt Thyatira hergestellt wurden. Purpur ist ein roter Farbstoff, der aus der Purpurschnecke gewonnen wird. Rote Stoffe wurden von Herrschern getragen. Nach der Geißelung legen sie Soldaten Jesus einen Purpurmantel um und verspotten ihn als König (Mk 15).

Das Thema Herrschaft und Macht ist ein wichtiger Punkt in diesem Brief. Es geht um die Macht von Jesus Christus und die Macht der Kirche, und das Verhältnis der Kirche zur weltlichen Macht. Prophetisch beschreibt dieser Brief die Periode in der Kirchengeschichte, in der die Kirche die weltliche Macht übernimmt. Der Kaiser soll sich dem Bischof von Rom, dem Papst, unterwerfen. Diese Auseinandersetzung ist kennzeichnend für die Zeit bis zur Reformation. Es ist zu beachten, dass es nur eine Kirche, die „heilige katholische Kirche“ (Glaubensbekenntnis) gab. Die Ostkirche hat sich erst im Jahr 1054 abgespalten. Die protestantischen Kirchen sind erst durch die Reformation entstanden. Und die vielen Gruppierungen, die wir heute haben, sind noch viel später entstanden.



1 Gerhard Maier: Die Offenbarung des Johannes, Kapitel 1-11, 2009, S. 181.

Text

Off 2, 18-29 (NGÜ)

18 »Schreibe an den Engel der Gemeinde in Thyatira: Der Sohn Gottes, dessen Augen wie Feuerflammen lodern und dessen Füße wie Golderz glänzen, lässt ´der Gemeinde` sagen:
19 Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich kenne deine Liebe, deinen Glauben, deine Hilfsbereitschaft und deine Ausdauer. Ich weiß auch, dass du heute sogar noch mehr tust als früher.
20 Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du lässt diese Isebel, die behauptet, eine Prophetin zu sein, ungehindert gewähren. Und dabei verführt sie mit ihrer Lehre meine Diener zu sexueller Zügellosigkeit und zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht wurde.
21 Ich habe ihr Zeit gegeben, sich zu besinnen und umzukehren, aber ´es war umsonst`: Sie weigert sich, ihre unmoralische Lebensweise aufzugeben.
22 Darum werfe ich sie jetzt aufs Krankenbett. Und die, die mit ihr Ehebruch begangen haben, lasse ich in größte Not geraten – es sei denn, sie kommen zur Besinnung und wenden sich von dem ab, was diese Frau tut.
23 Isebels Kinder aber müssen sterben; ich werde sie nicht am Leben lassen. Daran werden alle Gemeinden erkennen, dass mir auch die geheimsten Gedanken und Absichten nicht verborgen bleiben und dass ich jedem von euch das geben werde, was er für sein Tun verdient hat.
24-25 Aber es gibt bei euch in Thyatira auch solche, die diese Lehre nicht angenommen haben und die nichts wissen wollen von dem, was diese Leute die tiefen Geheimnisse des Satans nennen. Ihnen rufe ich zu: »Haltet fest, was ihr habt, bis ich komme! Weiter lege ich euch keine Last auf.«
26 Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht und bis zuletzt nicht aufhört, so zu handeln, wie ich es will, werde ich Macht über die Völker geben,
27 so dass er mit eisernem Zepter über sie regieren und sie wie Tongeschirr zerschmettern wird.
28 Ich verleihe ihm damit dieselbe Macht, die auch ich von meinem Vater bekommen habe. Und ´als Zeichen dieser Macht` werde ich ihm den Morgenstern geben.
29 Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!«

Jesus stellt sich vor

Der Sohn Gottes, dessen Augen wie Feuerflammen lodern und dessen Füße wie Golderz glänzen, lässt ´der Gemeinde` sagen:

Diese Bildersprache spricht von dem reinigendes Gericht, mit dem Jesus seine Kirche reinigt. Gold wird durch Feuer geläutert.

Mal 3, 2-3 (Elb)

2 Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer wird bestehen bei seinem Erscheinen? Denn er wird wie das Feuer eines Schmelzers und wie das Laugensalz von Wäschern sein.
3 Und er wird sitzen und das Silber schmelzen und reinigen, und er wird die Söhne Levi reinigen und sie läutern wie Gold und wie Silber, so dass sie Männer werden, die dem HERRN Opfergaben in Gerechtigkeit darbringen.

Es geht also nicht um ein vernichtendes Gericht, sondern um ein reinigendes Gericht. Gold wird im Feuer geschmolzen, und alle Verunreinigungen werden entfernt. Das geschieht auch mit der Gemeinde. Alles Böse soll ans Licht kommen und entfernt werden. Jesus heiligt und reinigt seine Gemeinde (Eph 5, 26).

Lob

Ich weiß, wie du lebst und was du tust; ich kenne deine Liebe, deinen Glauben, deine

Hilfsbereitschaft und deine Ausdauer. Ich weiß auch, dass du heute sogar noch mehr tust als früher.

Wie immer beginnt der Brief mit den positiven Dingen. Nach der Verfolgung im römischen Reich hat die Gemeinde/Kirche mehr Möglichkeiten, dem Herrn zu dienen. Es entstehen Krankenhäuser. Das Mönchtum und Klöster entstehen, indem Mönche und Nonnen in großer Hingabe christliches Leben in die Tat umsetzen (Benedikt von Nursia, Hildegard von Bingen, viele neue Mönchsorden im 13. Jahrhundert). Es gibt eine umfangreiche Mission durch irische Mönche in Zentraleuropa im 9. Jahrhundert, was heute kaum noch bekannt ist (Patrick von Irland (gest. 461), Columban von Iona (521-597)). Bonifatius (673 - 754) missioniert Germanien und erleidet den Märtyrertod bei den Friesen.

Tadel

Doch einen Vorwurf muss ich dir machen: Du lässt diese Isebel, die behauptet, eine Prophetin zu sein, ungehindert gewähren. Und dabei verführt sie mit ihrer Lehre meine Diener zu sexueller Zügellosigkeit und zum Essen von Opferfleisch, das den Götzen geweiht wurde.

21 Ich habe ihr Zeit gegeben, sich zu besinnen und umzukehren, aber ´es war umsonst`: Sie weigert sich, ihre unmoralische Lebensweise aufzugeben.

22 Darum werfe ich sie jetzt aufs Krankenbett. Und die, die mit ihr Ehebruch begangen haben, lasse ich in größte Not geraten – es sei denn, sie kommen zur Besinnung und wenden sich von dem ab, was diese Frau tut.

23 Isebels Kinder aber müssen sterben; ich werde sie nicht am Leben lassen. Daran werden alle Gemeinden erkennen, dass mir auch die geheimsten Gedanken und Absichten nicht verborgen bleiben und dass ich jedem von euch das geben werde, was er für sein Tun verdient hat.

Es ist nicht klar, wer mit Isebel gemeint ist. Vermutlich wird „Isebel“ als Synonym gebraucht. Isebel war die Frau des Königs Ahab, der Gott nicht nachfolgte (1Kön 16, 28 – 1Kön 22, 40). Isebel war die Tochter Etbaals, des heidnischen Königs von Sidon (1Kön 16, 31). Sie führte den Baals- und den Astartekult in Israel ein (Aschera oder Asterot). Im Gegenzug beruft Gott den großen Propheten Elia, um Ahab und Isebel entgegen zu treten. Das unterstreicht, wie wichtig für Gott der Schutz seines Volkes vor bösen Einflüssen ist. Bekannt ist die Auseinandersetzung auf dem Berg Karmel, bei dem 400 Baalspriester getötet werden (1Kön 18, 21- 40).

So wie Isebel damals, können auch heute einzelne Personen in deiner Gemeinde großen Schaden anrichten. Diese heidnische Königin führte in Israel heidnische Gottesdienste ein. Das war auch das Problem der frühen Kirche. Es wurden heidnische Elemente mit integriert. Man spricht von Synkretismus, der Vermischung mit anderen Religionen.

Ein entscheidender Einfluss von Frauen war sowohl im alten Israel als auch in der Kirche möglich. Frauen wurden in der Kirche nicht immer unterdrückt, wie es heute oft dargestellt wird. Nach Gottes Gedanken haben Frauen ihren Platz in der Gesellschaft und in der Kirche. Das galt für das alte Volk Israel und gilt für die Kirche heute. Auch wenn die führenden Leute meistens Männer waren, so gibt es doch Ausnahmen. Z. B. Hildegard von Bingen hat mit Herrschern korrespondiert und Klöster gegründet.

Die Beziehung zu einer heidnischen Frau muss nicht zwangsläufig zu solchen negativen Folgen führen. Im Geschlechtsregister von Jesus in Mat 1 werden 4 Frauen erwähnt.

Mat 1 (NGÜ)

3 Juda aber zeugte Perez und Serach von der Tamar. [...]

5 Salmon aber zeugte Boas von der Rahab, Boas aber zeugte Obed von der Rut, Obed aber zeugte

Isai,

6 Isai aber zeugte David, den König, David aber zeugte Salomo von der Frau des Uria,

Tamar, Rahab und Rut waren gerecht und hatten nach Gottes Gedanken gehandelt. Gott hat ihr Tun gesegnet, so dass sie sogar in des Geschlechtsregister des Messias aufgenommen wurden.

1. Tamar (Mat 1, 3). Die Schwiegertochter Jakobs war gerechter als ihr Schwiegervater (1Mose 38).
2. Rahab, eine Prostituierte aus Jericho, also eine Kanaaniterin. Sie hatte den Kundschafter Israels geholfen und sie versteckt.
3. Ruth, eine Moabiterin. Sie geht mit ihrer Schwiegermutter nach Israel zurück. Sie sagt: „Denn wohin du gehst, dahin will auch ich gehen, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott“ (Ruth 1, 16).
4. Batseba, die Frau des Hetiters Uria (2Sam 11). Vielleicht war sie ja auch eine Hetiterin, von einem Volk im Land Kanaan. Sie wird die Mutter von König Salomo.

Aufruf zur Umkehr

Aber es gibt bei euch in Thyatira auch solche, die diese Lehre nicht angenommen haben und die nichts wissen wollen von dem, was diese Leute die tiefen Geheimnisse des Satans nennen. Ihnen rufe ich zu: ›Haltet fest, was ihr habt, bis ich komme! Weiter lege ich euch keine Last auf.‹

Erneuerungsbewegungen des Mönchtums im 13. Jahrhundert, Franz von Assisi (1181-1226)
Franziskaner, Bernhard von Clairvaux (1090-1153) Zisterzienser, u. a.
Katharer/Albigenser, Waldenser, später während der Reformationszeit die Hugenotten.

Überwinderverheißung

Dem, der siegreich aus dem Kampf hervorgeht und bis zuletzt nicht aufhört, so zu handeln, wie ich es will, werde ich Macht über die Völker geben,

27 sodass er mit eisernem Zepter über sie regieren und sie wie Tongeschirr zerschmettern wird.

28 Ich verleihe ihm damit dieselbe Macht, die auch ich von meinem Vater bekommen habe. Und ´als Zeichen dieser Macht` werde ich ihm den Morgenstern geben.

Das widerspricht dem Machtstreben der römisch-katholischen Kirche. Richtig ist, das Jesus jetzt schon der Herr ist, auch wenn das nicht öffentlich sichtbar ist. Unsere Macht ist von seiner Macht abgeleitet. Wir werden mit ihm herrschen. Das ist zukünftig. Jetzt ist noch nicht die Zeit für die Herrschaft der Kirche.

Mat 28, 18-20 (NGÜ)

Jesus trat auf sie zu und sagte: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe.

Apg 17, 31 (NGÜ)

Er hat nämlich einen Tag festgesetzt, an dem er durch einen von ihm bestimmten Mann über die ganze Menschheit Gericht halten und über alle ein gerechtes Urteil sprechen wird. Diesen Mann hat er vor aller Welt ´als den künftigen Richter` bestätigt, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.«

Lk 22, 25-30 (NGÜ)

Da sagte Jesus zu ihnen: »Die Könige führen sich als Herren über ihre Völker auf, und die Mächtigen lassen sich Wohltäter nennen. 26 Bei euch soll es nicht so sein. Im Gegenteil: Der Größte unter euch soll sich auf eine Stufe stellen mit dem Geringsten, und wer in führender Stellung ist, soll sein wie der, der dient. 27 Wer ist denn höhergestellt – der, der am Tisch sitzt, oder der, der ihn bedient? Der, der am Tisch sitzt, nicht wahr? Ich aber bin unter euch als der, der dient! 28 Und ihr – ihr habt in allem, was ich durchgemacht habe, treu bei mir ausgehalten. 29 Darum gebe ich euch Anteil an der Herrschaft, die mein Vater mir übertragen hat. 30 Ihr sollt in meinem Reich an meinem Tisch essen und trinken, und ihr werdet auf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.«

Off 1, 5-6 (NGÜ)

Jesus Christus ... und jetzt über alle Könige der Erde regiert. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat, 6 ihm, der uns zu Mitherrschern in seinem Reich und zu Priestern für seinen Gott und Vater gemacht hat, ihm gebührt die Ehre und die Macht für immer und ewig. Amen.

„Ich werde ihm den Morgenstern geben.“ Was ist mit dem Morgenstern gemeint? Im letzten Kapitel der Offenbarung bezeichnet sich Jesus selbst als der Morgenstern. „Ich bin der helle Morgenstern“ (Off 22, 16b). Petrus spricht auch von dem Morgenstern: „... bis der Tag anbricht und der Morgenstern aufgeht in euren Herzen“ (2Petr 1, 19). Der Tag beginnt damit, dass der Morgenstern erscheint. Danach kommt die Sonne, die alles überstrahlt. Jesus kommt wieder und ist erst für wenige als Morgenstern sichtbar. Später scheint er dann als „Sonne der Gerechtigkeit“ (Mal 3,20) und ist für alle sichtbar, wenn er in Frieden und Gerechtigkeit regiert. Jetzt dürfen wir bereits daran teilhaben und auf seine Herrschaft hoffen. Er ist für uns jetzt der Morgenstern.

Aufforderung zum Hören

Wer bereit ist zu hören, achte auf das, was der Geist den Gemeinden sagt!

Wenn wir uns durch den Heiligen Geist leiten lassen, dann werden wir Böses vermeiden und zu Gottes Ehre leben in der Gemeinde und in unserem täglichen Leben. Wenn wir uns von dem Heiligen Geist leiten lassen, wird es uns auch vor falschem Machtstreben in der Gemeinde bewahren.